

loszuwerden, der Bürger im Westen seine Regierung dazu zwingt, den Sowjets nachzugeben, selbst wenn sie keine Gewähr für einen wirklichen Ausgleich oder auch nur den Anfang eines Ausgleichs bieten. Eine amerikanische Zeitschrift spricht davon, daß die Widerstandsmoral abbröckle, und hat damit zunächst Großbritannien im Auge, fügt aber hinzu, daß das gleiche auch in den USA geschehen könne. Der irrationale britische Schrei nach der Gipfelkonferenz um jeden Preis beweise, daß auch ein Volk, das in den Feinheiten der Weltpolitik erfahren ist, nicht gefeit ist gegen jene Art von Versuchung, die sich hinter den roten Friedensbotschaften verbirgt. Die Fachleute können in den Mitteilungen der moskowitzischen Biedermänner nichts entdecken, was den Ansatz für eine neue Politik böte. Aber im einfachen Volk stiften sie Verwirrung, die unglückliche Folgen haben kann – nicht in den Ostblockstaaten, wo das Volk keinen Einfluß auf die Staatsgeschäfte besitzt – wohl aber im Westen. Die freien Länder können dieser Gefahr nur begegnen, indem sie die Massen aufklären und immer wieder aufklären, auch wenn dies im Kampfe gegen eine gewisse einheimische, wenig verantwortungsbewußte Koexistenzpresse geschehen muß. (Vgl. „America“ 1. Februar 1958, 503.)

Übersetzungen in der UdSSR

Der von der UNESCO herausgegebene und in seiner 9. Nummer im Frühjahr 1958 erschienene *Index translationum* zählt für das Jahr 1956 insgesamt 27617 Übersetzungen von Büchern in 47 Ländern der Welt.

Davon entfallen 4648 auf die Sowjetunion. Sieht man bei dieser Zahl jedoch genauer zu, so stellt man fest, daß es sich meist um Übersetzungen aus dem Russischen in eine der Sprachen des Vielvölkerstaates der Sowjetunion handelt, so etwa ins Estnische, ins Lettische, ins Georgische oder in eine andere Sprache, die irgendwo von Bialystok bis Wladiwostok gesprochen wird. So handelt es sich bei den im Index angegebenen 16 Übersetzungen von Werken allgemeinen Charakters um Übersetzungen innerhalb der Sowjetunion. Von 62 philosophischen Werken wurden 5 aus dem Deutschen übertragen, wobei drei Übersetzungen von Schriften Engels in eine Volksgruppensprache den Weg über das Russische nahmen. Dagegen wurden Hegels „Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften“ und die Schrift von Karl Marx und Engels über „Die heilige Familie“ direkt aus dem Deutschen übersetzt.

Aus dem Französischen wurden von Descartes die „Méditation métaphysique“ und ausgewählte Werke von Montesquieu übertragen; aus dem Englischen zwei Schriften, eine über den Dialektischen Materialismus, die andere über den Imperialismus, außerdem ein Werk des Inders Radhakrishnan über indische Philosophie. Werke moderner Philosophen werden für die angegebene Zeit so wenig wie früher genannt.

Bei den unter der Rubrik Religion und Theologie aufgezählten Übersetzungen findet sich eine vom Moskauer Patriarchat herausgegebene Bibel, 14 Schriften von Lenin, die in verschiedene Sprachen übertragen wurden. Von deutschen Autoren finden sich Engels, „Bruno Bauer und das Urchristentum“, sowie eine Übersetzung von Feuerbachs „Wesen des Christentums“ aus dem Russischen ins Georgische.

Mit 1147 Nummern ist die Gruppe der Sozialwissenschaften mit Einschluß der Pädagogik die zweitstärkste nach der Literatur (2165). Auch hier handelt es sich meist um Übertragungen marxistischer, in russischer Sprache abgefaßter Schriften in die Sprachen der verschiedenen Volksgruppen. So wurde Bulganins Bericht über die Richtlinien des XX. Parteitags in nicht weniger als 84 Sprachen übersetzt. Ähnlich verhält es sich mit den Reden und Reiseberichten Chruschtschews; diese

Liste umfaßt 78 Nummern. Stalins Schriften dagegen wurden nur 17mal übertragen.

An philologischen Werken werden aus dem Deutschen Adolf Bach, Die Geschichte der deutschen Sprache (Heidelberg 1953) und Karl Brunner, Die englische Sprache, ihre geschichtliche Entwicklung (Halle 1951) unter 7 Übersetzungen überhaupt genannt.

Auffällig hoch ist die Zahl der Übersetzungen aus dem Englischen in den Naturwissenschaften, in die auch die Medizin eingerechnet ist. Von 235 Übersetzungen auf dem naturwissenschaftlichen Gebiet mehr theoretischer Natur stammen 58 aus dem westlichen Ausland, also fast $\frac{1}{4}$; die meisten davon aus dem Englischen – deutsche Titel treten nur ganz ausnahmsweise hervor. Bedeutend weniger sind es bei den angewandten Naturwissenschaften, wo von 474 Übersetzungen 48, also nur $\frac{1}{10}$, aus dem Ausland stammen.

Weit an erster Stelle stehen die Übersetzungen auf dem Gebiet der Literatur (2165). Auch hier handelt es sich meist um Übertragungen innerhalb des sowjet-russischen Staatsgebiets. Aus dem Bereich der westlichen Kultur – dabei ist das englische Commonwealth eingeschlossen, nicht dagegen die Satellitenstaaten, so daß Adam Mickiewicz nicht berücksichtigt ist – sind 472 Übersetzungen angefertigt worden, wobei ein und dasselbe Werk oft in mehrere Sprachen der Sowjetunion übertragen wurde, etwa Goethes Faust ins Russische, ins Weißrussische und ins Ukrainische. Grimms Märchen werden nicht nur in Moskau gelesen, sondern auch in Baku und in Archangelsk. Andersens Märchen wurden nicht weniger als 19mal übersetzt, nicht nur ins Russische, sondern auch ins Armenische. Sie werden von den Udmurten in Izevsk und von den Usbeken in Taschkent gelesen. Man findet in der Liste der Übersetzungen die meisten großen Autoren der Weltliteratur. Aufs Ganze gesehen, gewiß keine allzusehr von der Ideologie bestimmte Auswahl.

Versucht man, sich auf Grund dieses Überblicks ein Bild vom geistigen Leben Rußlands zu machen, so fällt der geringe Anteil der geisteswissenschaftlichen Literatur auf, ganz zu schweigen von Werken der Theologie. Verhältnismäßig günstig schneidet die Literatur ab, wo unter den übersetzten Autoren offenbar unabhängig von der Ideologie viele große und in der ganzen Welt anerkannte Autoren zu finden sind. Lediglich Dante vermißt man. Weiter fällt auf, welche Rolle das eigentliche Rußland bei der Vermittlung westlichen Geistesgutes an die übrigen Völker der Sowjetunion spielt. Die meisten Werke werden erst ins Russische und von dort in eine der anderen Sprachen übertragen. Dieser Einfluß reicht ungeheuer weit, bis in die entlegensten Volksrepubliken hinter dem Ural und in die Steppen. Man sollte diesen Einfluß nicht unterschätzen, da es die Mittel der modernen Technik gestatten, auch riesige Gebiete, wie das der Sowjetunion, mehr und mehr einem einheitlichen Willen dienstbar zu machen. Leider gehen in einem totalitären System Machtpolitik und kultureller Einfluß Hand in Hand. Trotzdem sollte man nicht vergessen, daß auch dort drüben Menschen leben, Kinder, die sich an Andersens und Grimms Märchen ebenso freuen wie unsere Kinder; überall werden diese Märchen Freude wecken, in Kopenhagen und in Wladiwostok, im Schwabenland und in Usbekistan, und über die Bremer Stadtmusikanten werden die Kinder in Moskau nicht weniger entzückt sein als unsere Kinder in Bremen.

Übersetzungen in Deutschland

In Deutschland (Gesamtdeutschland) wurden nach der Sowjetunion im Jahr 1956 die meisten Bücher übersetzt, 2152. Mit Abstand folgen Italien (1428), Frankreich (1399), die Tschechoslowakei (1386), die Türkei (1365) und Japan (1336). Der